



Wenn jeder die Bank sein kann

Gründer und Jungunternehmer kommen immer schwerer an Kredite. Daher übernehmen immer öfter Privatpersonen mit alternativen Finanzierungsformen die Aufgabe von Banken.

Von Stefan Eckerieder

Innsbruck – Ohne seine Investoren wäre vieles schwieriger gewesen, sagt Ali Mahlodji. Vor ziemlich genau zwei Jahren ging seine Internetplattform Whatchado online. Damals bestand das Unternehmen aus vier Personen. Heute wird das Wikipedia der Lebensläufe als eines der aufregendsten Startups des Landes gefeiert und beschäftigt 25 Vollzeitkräfte.

Auf Whatchado erzählen bereits mehr als 2500 Leute vom Lehrling bis zum Bundespräsidenten im Vieraugengespräch, wie sie wurden, was sie sind. In Videos sprechen sie über ihre Jobs und wie sie dazu kamen. 115.000 Menschen besuchen die Seite im Monat. Mit seiner Idee hat der 33-jährige Wiener inzwischen nicht nur die UNO überzeugt, bei der er mittlerweile Jugendbotschafter ist. Auch namhafte Investoren wie die ehemalige Siemens-Managerin Brigitte Ederer, den Nationalbankpräsidenten Claus Raidl oder Selma Prodanovic, bekannt aus der Puls-4-Startup-Show „2 Minuten 2 Millionen“, bei der Jungunternehmer Investoren ihre Geschäftsideen präsentierten. Sie fanden sein Unternehmen so interessant, dass sie ihn als so genannte „Business Angels“ mit insgesamt fast einer Million Euro bei der Expansion seines Unternehmens unter die Arme griffen. Dafür erhielten sie Anteile an seinem Unternehmen.

„Business Angels“ sind Privatpersonen, oft Unternehmer oder Topmanager, die sich finanziell an Unterneh-



„Business Angels“ geben nicht nur Geld, sondern halten auch ihre schützende Hand über junge Unternehmen.

Foto: Thinkstock

men beteiligen und neben Kapital auch Know-how und Netzwerkkontakte in ihre Beteiligungen einbringen. „Dabei lassen sie mir bei meinen Entscheidungen freie Hand“, erklärt Mahlodji.

„Business Angels“ wollen nicht die Kontrolle über die Firma, die sie unterstützen“, sagt Selma Prodanovic. Sie würden vielmehr Freude am Gedeihen einer guten Geschäftsidee von motivierten Menschen haben. Der Unterschied zum derzeit populären Crowdfunding sei vor allem das Know-how, das „Business Angels“ mitbringen: „Wenn ich eine Frage ha-

be, kann ich den ‚Business Angel‘ jederzeit um Rat fragen. Das kann ich beim Crowdfunding nicht.“

Alternative Finanzierungsformen werden für junge Unternehmer immer wichtiger. Diese haben es seit der Finanzkrise schwer, an Kredite zu kommen, um Firmen zu gründen. „Auch wenn beteuert wird, dass es keine Kreditklemme gibt, sehen wir in der Praxis, dass Unternehmer oft nicht einmal kleine Finanzierungen bekommen“, sagt der Vorsitzende der Jungen Wirtschaft Tirol, Mario Eckmair. Geldhäuser scheuen das

Risiko mehr denn je. Und in Start-up-Unternehmen zu investieren ist riskant. Wenn es schiefgeht, kann das investierte Geld auch weg sein. Das ist bei Bankkrediten ebenso wie bei Investitionen von „Business Angels“. „Jedem Investor ist klar, dass das Unternehmen scheitern kann“, auch Investoren beim Crowdfunding, sagt Eckmair.

Die Schwarmfinanzierung wird auch für Kleinanleger immer verlockender. Viele sehen darin wegen der niedrigen Bankzinsen eine Chance, ihr Geld gewinnbringend anzulegen. Laut einer Studie des

Market-Instituts können sich 52 Prozent vorstellen, einen jungen Menschen in ihrer Umgebung zu unterstützen, der mit einer guten Idee ein Unternehmen gründen möchte. Dennoch sollten dabei die Investoren besser geschützt werden, fordert die Arbeiterkammer. Dem schließt sich auch Eckmair an: „Transparenz für die Anleger, was mit dem Geld geschieht, muss Priorität haben.“ Gleichzeitig fordert er eine Lockerung der Regeln für alternative Finanzierungen in Österreich: „Schließlich werden so zahlreiche Arbeitsplätze geschaffen“, sagt Eckmair.

Alle geben ein bisschen

Innsbruck – Crowdfunding oder Schwarmfinanzierung wird meist online abgewickelt und ist vor allem bei Unternehmern beliebt. Das Konzept klingt simpel: Eine Vielzahl an Geldgebern steckt Beträge ab 100 Euro in Projekte, damit wird auch das Risiko unter den zahlreichen Investoren aufgeteilt. Im Gegenzug bekommen die Financiers Anteile an den Unternehmen, etwa in Form von Genusscheinen. Noch ist Crowdfunding in Österreich aber eher ein Randphänomen. Pro Projekt dürfen nämlich maximal 250.000 Euro über diese alternative Finanzierungsschiene aufgetrieben werden.

Unternehmen, die mehr Kapital brauchen, müssen ein von Wirtschaftsprüfern genehmigtes Prospekt auflegen, in dem über die Risiken informiert wird. Die Kosten dafür liegen schnell bei 50.000 Euro oder höher. Die EU-Kommission erwägt derzeit eine Lockerung der Regeln. (TT)

Mit einem Klick zum Kredit



Mithilfe von Finpoint können im Internet Unternehmen und Geldgeber zusammenkommen.

Foto: Thinkstock

Innsbruck – Ebenfalls neue Wege bei der Unternehmensfinanzierung beschreitet die Online-Plattform Finpoint. Drei Jahre nach der Gründung in Deutschland sollen auf dem Internetmarktplatz auch österreichische Startups und Investoren finden können. Am Anfang stehe ein „unverbindliches Kennenlernen“, erklärt Finpoint-Österreich-Boss Werner Neuwirth-Riedl, das Projekt. Weil die Geldinstitute für das Basel-III-Abkommen Eigenkapital zurücklegen müssten, hätten Firmen zunehmend

Schwierigkeiten, an Kredite zu kommen, sagt er. Jungunternehmer, Erfinder oder etablierte Firmen können online anonym bekannt geben, wie viel Geld sie wofür benötigen, hängen einen Businessplan und ihre wichtigsten Firmendaten an. Banken und Geldgeber können ihnen dann Angebote unterbreiten.

„Viele Firmen gehen zuerst zur Hausbank, weil sie in der Nähe ist“, weiß Neuwirth-Riedl. „Doch die dort angebotenen Produkte passen oft nicht mit der Finanzierung zusammen, die man für sein

Unternehmen oder Projekt braucht“, sagt er im TT-Gespräch. Ein Vorteil sei, dass die Bank sich „unvoreingenommen das zu finanzierende Projekt anschauen kann, der Antragsteller anonym ist“, führt der Finpoint-Chef weiter aus. In Deutschland hat damit im Schnitt bereits jeder dritte Antragsteller eine Unternehmensfinanzierung aufstellen können. Insgesamt wurden bis Ende 2013 mehr als 1,1 Mrd. Euro an Krediten vermittelt, durchschnittlich holen sich die Firmen rund 1,2 Mio. Euro. (ecke, wer)

Kommentar

Neue Geldrealität

Von Beate Troger

Not macht erfinderisch, sagt ein altes Sprichwort. Und weil die Banken derzeit vor allem bei Krediten für Firmengründer knausern, müssen Jungunternehmer neue Möglichkeiten suchen, um an eine Finanzierung für ihre Ideen zu bekommen. Der Trend, sei es über Kleinspenden, von Paten oder über das Internet Investitionsmittel einzusammeln, wird aber von vielen auch sehr kritisch begutachtet. Banken bangen um ihr Kerngeschäft, Konsumentenschützer sorgen sich nicht zu Unrecht um die Sicherheit der investierten Gelder. Allein die große Nachfrage, sowohl von Seiten der Firmen als auch von Geldgebern, zeigt, dass es dringend neue Regeln für die Kapitalmärkte braucht. Diese müssen nicht nur kompatibel sein mit den jüngsten Entwicklungen bei der Finanzierung, sondern gleichzeitig transparent und sicher für die Anleger sein.



BLICK ZURÜCK

Alternativ-Bank: Als ein Teil der aufkeimenden Umweltbewegung startet am 2. Mai 1988 in Frankfurt am Main die genossenschaftlich organisierte Ökobank. 2003 übernimmt die GLS Gemeinschaftsbank die Ökobank.

KURZ ZITIERT

„Wir sehen im Moment für den Arbeitsmarkt keine Risiken.“

Frank-Jürgen Weise

Der Vorstandschef der deutschen Bundesagentur für Arbeit sieht die Lage am Arbeitsmarkt derzeit entspannt.

PERSONALIE

Neuer Ford-Boss: Der US-amerikanische Autobauer Ford bekommt zur Jahresmitte einen neuen Chef. Der derzeit fürs Tagesgeschäft zuständige Mark Fields übernimmt zum 1. Juli 2014 das Ruder von Alan Mulally (68).

ZAHL DES TAGES

24 Mio.

Euro bekommt der frühere Nokia-Chef Stephen Elop für den Verkauf der Nokia-Handysparte an den Software-Konzern Microsoft.

SO FINDEN SIE

Herzlichkeiten Seite 25
Kino Seite 29
Wetter Seite 30

Mail Kulturredaktion kultur@tt.com
Telefon TT-Club 05 04 03 - 1800
Telefon Abo 05 04 03 - 1500
Fax Service 05 04 03 - 3543

Tiroler Tageszeitung
ONLINE

Infos zu Arbeitsmarkt
und Weiterbildung

Mehr zu Ausbildungsmöglichkeiten
und Stellenmarkt auf tt.com

jobs.tt.com